

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **7 (1903-1904)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entsezt, laut schreiend eilten wir, das gerettete Röschen in der Mitte, heim. Bald nahen vom Walde her die vier Arbeiter, auf einer schnell gefertigten Bahre die beiden Opfer tragend. Dichtes Waldgrün deckte die Wunden ihrer eng aneinander geschmiegtten Leiber; aber die Gesichter leuchteten blaß und unverehrt. Noch steckten die Blaublümchen in Frixens Knopfloch, und um seinen Hut schlang sich eine dichte, grüne Gfeuranke.

„Meine Gfeuranke, — die er mir mitbringen wollte!“ ich sagte es mir unter heißen Tränen. Ach, unser guter Freund, unser Spielfkamerad und Lehrer war nicht mehr! Und mit ihm verloren wir Anneli, das herzige, große Kind mit dem sonnigen, goldtreuen Gemüt.

Die Leute machten Platz — mein Vater war hinzugetreten. Eine feierliche Stille entstand, während der kein Auge trocken blieb.

„Wohl Euch, die Ihr ausgelitten! Das Leben wollte Euch trennen, nun hat Euch der Tod vereinigt. Geht ein zu Eures Herrn Freude!“

So sprach mein Vater tieferschütttert am Lager der Beiden, das wir Kinder unter heißen Tränen mit Hülfe der Mutter mit den schönsten Blumen des Gartens schmückten.

\*

Als mein Vater noch am selben Abend in die Hütte des alten Seilers ging, ihm den Tod seines Sohnes zu melden, fand er den Alten zusammengesunken mit gebrochenen Augen. Auf dem Boden lag noch das umgestürzte Lämpchen, und die alte Schwarzwälderuhr an der Wand war abgelaufen.      E n d e.

---

## Pietà.

(Gemälde von A. Böcklin.)

Da liegt er auf den Marmorstufen,  
Der bleiche Cote, regungslos;  
Ihn weckt kein Weinen mehr, kein Rufen,  
Kein stummes Weh', ob noch so gross.

Wohl klagst du recht, o Weib voll Trauer,  
Wirfst leidvoll dich an seine Brust —  
So fahl, so kalt! — Dich fasst ein Schauer,  
Du sinkest, deiner nicht bewusst.

Der Himmel selbst in düstern Farben  
Klagt dieser Stunde Schmerz und Leid,  
Des Lebens Atemzüge starben  
Zu weicher toter Bangigkeit.

Doch öffnet sich die dunkle Pforte  
Des Himmels einem Engel klar;  
Ich hör' ihn sprechen diese Worte:  
„Weib, weine nicht! er lebt fürwahr!“

Arthur Abundi, Walzenhausen.

---

## Bücherchau.

Bei Schultheß & Co. in Zürich erschienen soeben:

**Friedrich Nietzsche.** Eine Gesamtschilderung von Rudolf Willy. Preis Fr. 4. 80.

Wer über Nietzsche, diesen modernsten, gefeiertsten, aber auch meist bekämpften aller Philosophen, über seine Person, sein Leben und seine Ansichten das Interessanteste zu erfahren wünscht, selbst jedoch nicht Zeit hat, seine umfangreichen, schwer verständlichen

Werke durchzuarbeiten, dem wird dieses Buch ganz vortreffliche Dienste leisten. Frisch und flott, oft geradezu packend geschrieben, macht uns die Schrift mit dem ganzen, komplizierten philosophischen System des Zarathustra- und Übermenschenschöpfers bekannt und gewährt einen äußerst interessanten Einblick in das verworrene Labyrinth der Nietzsche'schen Gedankenwelt. Die Abfassung ist für jeden Gebildeten verständlich und genießbar. Wie sehr aber der Wert dieser Publikation auch in Fachkreisen anerkannt wird, mag daraus hervorgehen, daß dieselbe von der Kritik als „das erste brauchbare Buch über Nietzsche“ bezeichnet worden ist.

**Grundriß der Krankenpflege.** Leitfaden für den Unterricht in Diakonissenanstalten, Schwesternhäusern, Krankenpflegekursen. Von Dr. med. Fr. Brunner, Chirurgenarzt der chirurgischen Abteilung der Diakonissenanstalt Neumünster-Zürich. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 11 Figuren. Preis kart. (Taschenformat) Fr. 2. —

Dieses vorzügliche Büchlein eignet sich nicht nur für den Gebrauch in Anstalten, Samariterkursen etc., sondern auch ganz besonders für die häusliche Krankenpflege, da die Abfassung klar und allgemein verständlich ist und ein ausführliches Sachregister das sofortige Auffinden jeder gewünschten Stelle ermöglicht. Aus dem reichen Inhalt seien hier nur einige Hauptüberschriften erwähnt: Bau und Einrichtungen des menschlichen Körpers. — Pflege der Kranken im Bett. — Beobachtung der Kranken. — Regeln für den Umgang mit Kranken. — Ernährung des Kranken. — Lehre von den ansteckenden Krankheiten. — Lehre von den Verletzungen und Operationen. — Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

**Neues Orts- und Bevölkerungslexikon der Schweiz.** Nach offiziellen Quellen zusammengestellt von G. Lambelet, Adjunkt des eidgenössischen statistischen Bureau. In Bändereinband geb. (Taschenformat) Fr. 4. —

Diese erste offizielle Publikation der Resultate unserer letzten Volkszählung (1900) bildet nicht nur ein zuverlässiges, sondern auch übersichtliches, praktisches und billiges Lexikon, welches Geschäftsleuten und Beamten etc. die wertvollsten Dienste leisten wird. Nach Kantonen und Bezirken geordnet finden sich sämtliche Orte der Schweiz unter Beifügung der nach Konfessionen spezifizierten Bevölkerung, dann folgen zahlreiche Übersichtstabellen, so bezüglich der Bevölkerung nach Sprache, Konfession, Geschlecht etc., bezüglich Areal nach Wald, Wiesen etc., Gletscher, Felsen, Gewässer, Städte, Dörfer, Straßen u. s. w. geordnet. Hieran reihen sich statistische Tabellen über Bevölkerung und Areal der übrigen Staaten Europas und den Schluß bildet ein vollständiges, alphabetisches Ortsregister. —

Im Verlage von Benno Schwabe in Basel sind von dem wagemutigen Basler Theologen Professor Ad. Bollinger zwei zeitgemäße Schriftchen erschienen, die beide den Eindruck einer aufrechten, die Wirklichkeit energisch betrachtenden Persönlichkeit hinterlassen und dazu beitragen mögen, die Lebensführung der Menschen, die an sich arbeiten wollen, zu veredeln und ihr feste Richtung zu verleihen: **Die rechte Religion.** Preis Fr. 1. — **Wie besiegen wir die Trägheit?** Preis Fr. 1. —

**Die Tiere der Erde.** Von Professor Dr. W. Marshall. 50 Lieferungen zu je 60 Pfg. Über 1000 Abbildungen nach lebenden Tieren. Lieferungen 23—25. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.

**Weltall und Menschheit** Herausgegeben von Hans Krämer. 100 Lieferungen zu je 60 Pfg. Vom ersten Band ist bereits das 130. Tausend ausgegeben. Lieferungen 50—52. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

**Solombey.** Von Karl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geh. Mk. 1. — — Karl Krabbe Verlag Erich Gußmann in Stuttgart. Unsern Lesern ist Bleibtreu's vortreffliche Darstellungsweise wohlbekannt.

**Ego ipsissimus.** Gedichte von M. Attenhofer. Dresden, G. Pierson's Verlag 1904.

Die verheißungsvollen Erstlinge eines hochstrebenden jungen Talentes. Noch nirgends ist die Vollendung, die einfache Schönheit erreicht, überall aber kräftiges Empfinden und eigenartiges Schauen wahrnehmbar. Zu echt künstlerischer Ausgestaltung bedarf es selbstverständlich der Reifezeit.

**Peter Kamenzind.** Roman von Hermann Hesse. S. Fischer, Verlag, Berlin, Geh. Mk. 3. —.

Ein liebenswürdiger, guter Mensch ist dieser Kamenzind, der uns da sein Leben erzählt, nicht Schritt für Schritt, sondern nur in seinen entscheidenden Wendungen; aber mit welcher sicher zusammenfassender Anschaulichkeit, mit welcher warmer Bravheit: Wie er der Enge des Bauernlebens entrinnt, durch emsiges Studium die Weite gewinnt, sich aber von der hohen Gesellschaft und ihrer Öde wieder abwendet und heimkehrt, um seinen Nächsten ein Mensch zu sein. Ohne jede spannende Komposition — und doch ein fesselndes, poeievolles Buch, das Stil besitzt.

**Schillers sämtliche Werke.** Säkulärausgabe in 16 Bänden Großoktav. In Verbindung mit Richard Fester, Gustav Kettner, Albert Köster, Jakob Minor, Julius Petersen, Erich Schmidt, Oskar Walzel, Richard Weiffenfels, herausgegeben von Eduard von der Hellen. J. G. Cotta'scher Verlag, Stuttgart und Berlin. Geh. Mk. 1. 20. pro Band.

Unter den literarischen Darbietungen, die zur Feier von Schillers hundertstem Todestage zu erwarten sind, dürfte diese schöne und billige Säkulärausgabe den ersten Rang behaupten, indem sie alle Anforderungen erfüllt, welche nach dem heutigen Stand der Wissenschaft an ein derartiges Unternehmen gestellt werden. Hervorragende Gelehrte aus Deutschland, Osterreich und der Schweiz wirken unter einheitlicher Redaktion zusammen, um durch gediegene, aber durchaus gemeinverständliche Einleitungen und Anmerkungen allen denen zu dienen, die nach tieferen Einblicken in des Dichters Werke verlangen. Der Text zeichnet sich aus durch sorgfältige Kritik. Dem I. Band (Gedichte I. Teil) ist ein leuchtendes Bildnis nach Dannekers Marmorbüste vorgesetzt.

**Simson und Delila.** Eine Novelle von Klara Viebig. Mit Bildnis und Faksimile der Dichterin, sowie einer Einleitung von Ludwig Schröder. Max Hesses Volksbücherei Nr. 129—130. Leipzig Preis 40 Pfg.

Die bei uns wohlbekannte Dichterin modernisiert hier das im Titel angedeutete Thema, indem sie die Handlung ins Eifelgebirge verlegt und uns zeigt, wie ein junger Mensch, von leidenschaftlicher Liebe zu einer Art Rautendelein ergriffen, sich gegen den Willen des Vaters, eines rauhbeinigen Försters, auflehnt und, von ihm mißhandelt, sich seinerseits an ihm in verbrecherischer Weise vergreift, dann aber von seiner Geliebten an die Polizei verraten wird, die den Schlafenden übermacht. Vorzüglich sind die Details, die Schilderungen, wie der vielfach Mißhandelte zum Verbrecher wird — ähnlich wie Michael Kohlhaas —, unzulänglich dagegen ist die psychologische Motivierung des Verrats. Ludwig Schröder gibt eine 22 Seiten starke, hübsch orientierende, sachlich gehaltene Übersicht über Klara Viebig's Werdegang, den Inhalt und die künstlerische Bedeutung ihrer Hauptwerke, die manchen Leser veranlassen wird, nach diesem zu greifen. Die Druckchrift ist bei dieser Volksbücherei im Gegensatz zu andern sehr klar und deutlich.

---

**Bilderrätsel in Heft 6.** 37 richtige Lösungen (Zwietracht in allem Stand verdirbt das schönste Vaterland) sind eingegangen. Die beiden Preise fallen, von zwei Kindern durchs Los gezogen, auf: Herrn A. Fehr, Zollbeamter, Korschach und Frau M. Schöchmeister, Zürich III.

---

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V. (Beiträge ausschließlich an diese Adresse erbeten!)

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.